

# Werkstattgespräch mit Curtis Benzle

Evelyne Schoenmann

“Der Zweck meiner Kunst ist es, den illusorischen, emotionalen Inhalt traditioneller Schönheit hervorzuheben. Ich möchte das Gefühl vermitteln, das sich hinter magischen Momenten verbirgt - Licht, das durch Blätter fällt und die Erinnerungen an einen sonnigen Nachmittag hinterlässt.“ *Curtis Benzle*

**C**urt, wenn man deine bunten Werke betrachtet, denkt man an Natur und Architektur ... Was passiert in deinem Kopf zwischen dem Betrachten eines Schmetterlings und der Idee eines neuen Stücks?

Ich würde sagen, es gibt da keine unmittelbare Inspiration. Zum einen magst du die Quellen meiner Inspiration richtig erkannt haben, aber es wäre anmaßend und naiv, zu denken, dass ich jemals die

einem großen Teil auf der vorhandenen Beleuchtung. Bei indirektem Licht erscheinen die Gefäße ruhig, mit sehr gedämpfter Färbung. Unter direktem Licht wird dasselbe Gefäß eine vibrierende Leuchtkraft zeigen welche Schichten von Bildern offenbart, die absichtlich in der Porzellanwand verborgen sind.

Durch die Beleuchtung drehe ich den Spiess absichtlich um. Die Stücke enthalten ihre eigene Lichtquelle und verwan-

Das Witzige an der Sache ist, dass ich davon überzeugt war, ich hätte den Nerikomi-Prozess erfunden! Ich nahm an einem Programm an der School for the American Craftsmen teil, im Hauptfach Glass, vermisste dabei aber die taktile Sensibilität von Ton. Nach meiner Rückkehr zu meinen keramischen Wurzeln, bei einem weiteren Studiengang an der Northern Illinois Universität, war meine Idee, Glasaspekte in den Ton zu bringen.



herrliche und komplexe Schönheit der natürlichen Welt, der Natur, reproduzieren könnte. Mein Ziel mit der Natur ist nur das Gefühl der Harmonie, der visuellen Komplexität und ja ... der Schönheit. Was die Architektur betrifft, so ist die Beziehung einfacher, da ich versuche, ein Gleichgewicht zwischen struktureller Integrität und Schönheit zu finden – nur, in diesem Fall dreidimensional.

Ich habe gelesen, dass du „ein visuelles Refugium“ erschaffen möchtest. Wie meinst Du das?

Diese Aussage bezieht sich hauptsächlich auf meine Architekturbeleuchtung, ist aber immer noch mit Gefäßen verbunden. Die visuelle Wahrnehmung meiner gefässorientierten Plastiken basiert zu

deln so die visuelle Umgebung, in der sie sich befinden. Was auch immer die ursprüngliche interne Lichtquelle war, beim Passieren der Porzellanwand wird das anfänglich weiße Licht in eine weichere, besänftigendere Farbe verwandelt. Mein künstlerisches Ziel bei der Schaffung dieser Transformation ist es, einen wohltuenden Raum zu schaffen – eben ein visuelles Refugium.

Du arbeitest mit der japanischen Nerikomi-Technik ...

Ja, seit über vierzig Jahren schon, und ich werde es nicht müde! Für mich verbindet es die "glückliche Überraschung", einen gelungenen Glattbrand zu öffnen, der auf menschlicher Einflussnahme basiert.

Die Leuchtkraft von Glas findet sich auch in der Lichtdurchlässigkeit von Porzellan, und so übertrug ich die Bilder und Muster der "Millefiori"-Glastechnik in gefärbtes Porzellan. Es war eine perfekte Übereinstimmung für mich - Farbe, Licht und Muster in einem haptischen Material. Erst später, nachdem ich mich detaillierter mit der Geschichte der Keramik beschäftigt hatte, entdeckte ich, dass andere Keramikünstler mit diesem magischen Material und mit dieser Technik bereits seit Jahrhunderten gearbeitet haben.

Deine Arbeiten sind extrem delikat und dünn wie Eierschalen. Wie steht es mit Spannungsrissen - oder nimmst Du diese vorweg und arbeitest mit ihnen?

Jahrelang hielt ich Spannungsrisse für

ein unvermeidliches Problem mit dem einschalen-dünnen Porzellan und ich arbeite jeweils penibel daran, sie zu reparieren. Und wiederum hat die Keramikgeschichte interveniert und der intellektuellen Komplexität meiner Arbeit einen wichtigen Aspekt hinzugefügt.

Trotz der fehlenden visuellen Verbindung zu meinen Arbeiten habe ich immer die Vitalität japanischer Momoyama-Keramik geliebt. Die Zusammenführung von künstlerischer Anstrengung und Zufallsereignis hatten bei mir einen Nachhall erzeugt. Einen derart starken Eindruck, dass ich schließlich meine sinnlosen Versuche beendete, die wahre Natur meines Materials Porzellan – also die Spannungsrisse – zu verschleiern, um genau diese Natur durch den Einsatz der sogenannten Kintsugi-Technik zu zelebrieren.

Ehrlich gesagt, weiß ich nie genau, wo sich ein Riss ergeben könnte, und vor allem schaffe oder begünstige ich nie extra

[www.benzleporcelain.com](http://www.benzleporcelain.com). Oder 3. Kommen Sie zum La Meridiana Workshop im Mai 2019. Die Nerikomi-Technik ist nicht besonders schwierig zu verstehen, kann einen aber ein Leben lang in Anspruch nehmen. Ich helfe Ihnen gerne weiter.

Ich habe mich entschieden, in diesem Artikel die Nerikomi-Technik zu zeigen weil sie mein persönlicher Favorit ist, viel Spaß macht und ein nahezu grenzenloses Potential für individuelle Interpretation hat.

Einen Rat kann ich noch geben über die Nerikomi-Technik: So wie ein Architekt jeweils einen Plan erstellt, ist es gut, ihren Prozess vorzubereiten, bevor Sie ein Nerikomi Projekt starten. Fast jedes Nerikomiobjekt, das ich jemals machte, beginnt mit einer schematischen Darstellung, einem visuellen Diagramm, in dem ich die Dimension, die Farbwahl und -verhältnisse umreißt.

Ich mag das Beispiel, das wir in diesem Interview verwendet haben, weil es

läufig zusätzlichen Platz! Ich arbeite an einigen Beleuchtungsteilen im architektonischen Maßstab, die für meinen aktuellen Raum zu groß sind. Während ich sie zusammenstelle, muss ich in der Lage sein, einen Schritt zurückzutreten und den visuelle Eindruck aus der Entfernung zu beurteilen, deshalb brauche ich mehr Raum. Und, was wir in diesem Interview noch nicht erwähnt haben, ist, dass ich während meiner gesamten Karriere meine skulpturalen Arbeiten mit designorientierter Produktentwicklung ausbalanciert habe. Zwanzig Jahre lang entwarf, produzierte und vermarktete ich eine Linie von Porzellanschmuck, und obwohl ich mich vor vielen Jahren aus diesem Geschäft zurückgezogen habe, sind die Ideen immer noch da. Also teste ich einige neue Schmuckkonzepte, um zu sehen, ob sie weiterhin erfolgreich von der Idee zur Realität gemacht werden können.

Vielen Dank für das Interview!



einen Riss. Eigenartig: wenn gelegentlich ein Stück ohne Risse aus dem Brennofen kommt, fühlt es sich unvollständig an – ähnlich einem Kind welches noch frei ist von Lebenslinien, welche unsere reife, menschliche Erscheinung als visuelle Beweise für das gelebte Leben ausmachen.

Nun sind wir neugierig zu lesen, wie Du, Schritt für Schritt, die schöne Schale in der Bildfolge aufbaust.

Für mich sagt ein Bild mehr als tausend Worte. Aber selbst bei Fotos kann es noch Fragen geben. Wenn die Leser der Neuen Keramik mehr Details wünschen, kann ich drei Möglichkeiten anbieten: 1. Schreiben Sie eine E-Mail an [curtisbenzle@gmail.com](mailto:curtisbenzle@gmail.com). 2. Sehen Sie sich das sehr detaillierte Video auf meiner Website an

den komplizierten Prozess des Erzeugens eines Punktes umfasst, der von einer Abstufung umgeben ist. Nochmals: Bitte folgen Sie den Fotos.

Im Mai 2019 wirst Du einen Workshop in La Meridiana in der Toskana geben. Was hält die Zukunft sonst noch bereit für Dich?

Danke, dass Du meinen Workshop in La Meridiana erwähnt hast! Es gibt so viele großartige Schulen, aber für mich ist die Rückkehr nach La Meridiana wie „nach Hause kommen“. Wenn ich jeweils dort ankomme, werde ich nicht nur von Studenten sondern gleichzeitig von neuen Freunden begrüßt. Zu Hause bin ich derzeit mit einer Studioerweiterung beschäftigt. Neue Ideen erfordern zwangs-

**CURTIS BENZLE**  
706 Randolph Ave.  
Huntsville, AL 35801  
[Curtisbenzle@gmail.com](mailto:Curtisbenzle@gmail.com)

Das nächste Interview führt  
Evelyne Schoenmann mit  
**Keith Varney**, Großbritannien

**Evelyne Schoenmann** ist Keramikerin.  
Sie lebt und arbeitet in Basel, Schweiz,  
und in Ligurien, Italien.  
[www.schoenmann-ceramics.ch](http://www.schoenmann-ceramics.ch)